

Fachberater für Unternehmensnachfolge

– ausführliches Programm –

Aufgrund der demografischen Entwicklung, werden in den nächsten Jahren tausende von Unternehmern unvermeidlich ihre Nachfolge regeln müssen. Dieser Trend wird seinen Höhepunkt finden, wenn daran anschließend die geburtenstarken Jahrgänge ihre Unternehmensnachfolge zu regeln haben. Insbesondere der Steuerberater, der die steuer- und betriebswirtschaftlichen Verhältnisse seiner Mandanten am besten kennt und sein Vertrauen genießt, wird in der Regel der erste Ansprechpartner für die Gestaltung der Unternehmensnachfolge sein.

Eine auf den jeweiligen Verhältnissen des Mandanten zugeschnittene qualifizierte Beratung verlangt profunde zivil-, steuerrechtliche sowie betriebswirtschaftliche Fachkenntnisse, welches mit dem Tragen des Titels „Fachberater für Unternehmensnachfolge“ nicht nur für die bestehende, sondern auch für die zukünftige Mandantschaft zum Ausdruck gebracht wird.

Der Fachberaterlehrgang deckt daher alle beraterrelevanten Felder der Unternehmensnachfolge ab, wobei der Schwerpunkt auf der praxisorientierten Vermittlung der steuerrechtlichen und betriebswirtschaftlichen Fachkenntnisse gelegt wird, welche durch die Vermittlung der hierfür notwendigen zivilrechtlichen Fachkenntnisse flankiert wird.

Der Fachberaterlehrgang vermittelt praxis- und anwendungsorientiert das erforderliche Wissen für die Beratung einer erfolgreichen Unternehmensnachfolge, welches durch die Auswahl von Praktikern als Dozenten, die auf ihrem Fachgebiet langjährige Praxiserfahrungen aufweisen, gewährleistet ist.

UNF 1 Einführung und Überblick über die Aufgaben des Steuerberaters in der Unternehmensnachfolgeberatung – Einführung in das Erbrecht

3-tägig, Dr. Christopher Riedel (1), Thomas Littig (2+3)

A. Das Mandat – RA/StB Dr. Christopher Riedel

I. Der „Markt“ der Unternehmensnachfolge (Estate Planning, demografische Entwicklung, Trends)

II. Zivilrechtliche Grundlagen der Mandatsvereinbarung

III. Auftraggeber

1. Grundsatz: nur ein Mandant
2. Ausnahmen: mehrere Mandanten
3. Ehegatten
4. Mehrere Übergeber/mehrere Übernehmer
5. Mediation

IV. Definition des Auftrags

V. Interdisziplinäre Zusammenarbeit

1. Grundlage der Kooperation: Informationsaustausch
2. Organisation der Zusammenarbeit

VI. Vergütungsregelung

VII. Haftung

B. Einführung in das Erbrecht – RA/FA ErbR Thomas Littig

I. Übersicht deutsches Erbrecht und Nebengesetze

1. Historie, Regelungsbereich, Rechtsquellen
2. Grundprinzipien und Grundbegriffe

II. Gesetzliche Erbfolge

1. Verwandtenerbrecht
2. Ehegattenerbrecht

III. Erbengemeinschaft und Erbauseinandersetzung

1. Entstehung der Erbengemeinschaft
2. Erfassung des Nachlasses
 - a) Universalsukzession
 - b) Sondererbfolge bei Unternehmensbeteiligungen
3. Verwaltung des Nachlasses
4. Auseinandersetzung des Nachlasses
 - a) Vorgehensweise
 - b) Ausgleichspflichtige Vorempfänge

IV. Pflichtteilsrecht und Unternehmensnachfolge

1. Grundlagen des Pflichtteilsrechtes
 - a) Pflichtteilsquote
 - b) Nachlasswert
 - Aktiva und Passiva
 - Unternehmensbeteiligung
2. Verlust des Pflichtteilsanspruches
3. Arten des Pflichtteilsanspruches
 - a) ordentlicher Pflichtteil
 - b) Restpflichtteil
 - c) Ausgleichspflichtteil
 - d) Pflichtteilsergänzung

UNF 2 Familienstrategie und Family Governance – Unternehmensnachfolge von Todes wegen – Pflichtteilsrecht –

*3-tägig, Dr. Bettina Daser (1), Dr. Cathrin Krämer/Dr. Catarina Herbst (2),
Dr. Christopher Riedel (3)*

A. Familienstrategie und Family Governance – Dr. Bettina Daser

I. Einführung und Überblick

1. Nachfolge als Veränderungsprozess
2. Besonderheit des Family Business

II. Ordnungsrahmen für den Nachfolgeprozess

1. Typische Fragen und Spannungsfelder im Nachfolgeprozess
 - a) Befehls- oder Verhandlungskultur
 - b) Gelungene Generativität (Zugfaktor)
 - c) Mangelnde Generativität (Schubfaktor), Tabus
 - d) Entfremdung
2. Nachfolge als Prozess bzw. Statuspassage: vorher, während, umgesetzt

III. Typische Konflikte; Lösungsansätze der Familienstrategie

1. Nachfolge als Statuspassage: Stolpersteine, Stabwechsel, Bewährung
2. Welche Antworten hat die Familienstrategie auf die Spannungsfelder
3. Werte und Ziele für das Unternehmen und die Unternehmerfamilie
4. Familienverfassung und Familienstrategie, Familie definieren

IV. Konfliktstrategien bei Beteiligungs- und Führungsnachfolge, Fallbeispiele für kleine und große Eigentümerfamilien

1. Wirkung von Konflikten und Instrumente zur Regulierung
2. Verschiedene Konstellationen und ihre Nachfolgeoptionen
3. Fallbeispiele
4. Familienfremde, Gremienstrukturen und Entscheidungsprozesse
5. Fazit: Was macht tragfähige Nachfolge-Lösungen aus?

B. Unternehmertestament – Erb- und Pflichtteilsverzicht –

RAin/FAin ErbR Dr. Cathrin Krämer/RAin/StBin Dr. Catarina Herbst

I. Das Unternehmertestament

1. Einleitung
 - a) Unternehmertestament als Risikovorsorge
 - b) Gestaltungsziele des Unternehmertestaments
 - c) Allgemeine Gestaltungsempfehlungen
2. Die Vererbung eines Einzelunternehmens
3. Vererbung von Personengesellschaftsanteilen
4. Vererbung von GmbH-Geschäftsanteilen
5. Drittbestimmung des Unternehmensnachfolgers

II. Digitaler Nachlass

III. Erb- und Pflichtteilsverzicht

1. Formfragen
 - a) Stellvertretung
 - b) Der Erb- und/oder Pflichtteilsverzicht in der Scheidungsfolgenvereinbarung
2. Inhaltliche Gestaltungsmöglichkeiten
 - a) Erbverzicht oder Pflichtteilsverzicht?
 - b) Beschränkungen von Erb- und/oder Pflichtteilsverzichtsverträgen
 - c) Pflichtteilsanspruch und Zugewinnausgleich
3. Nebenwirkungen und Gestaltungsgrenzen
 - a) Pflichtteilsverzicht und § 1586 b BGB
 - b) Pflichtteilsverzicht und Ausschlagung eines behinderten Sozialleistungsbeziehers
 - c) Erb- und Pflichtteilsverzicht und Insolvenz
 - d) Inhaltskontrolle von Erb- und Pflichtteilsverzichtsverträgen?
4. Zuwendungsverzicht

IV. Ausgleichung und Anrechnung

1. Allgemeines
2. Ausgleichung
 - a) Gesetzliche Regelung
 - b) Gestaltungsempfehlungen
3. Anrechnung

C. Erbschaftsteuer – RA/StB Dr. Christopher Riedel

I. Einführung

1. Steuerpflicht

- a) Steuerpflichtige Vorgänge
- b) Persönliche Steuerpflicht
- c) Erwerb von Todes wegen
- d) Fortgesetzte Gütergemeinschaft
- e) Schenkungen unter Lebenden
- f) Überhöhte Gewinnbeteiligung
- g) Verdeckte Gewinnausschüttung
- h) Sondertatbestände
- i) Entstehung der Steuer
- j) Besonderheiten bei Vor- und Nacherbschaft
- k) Gestaltungsziele des Unternehmertestaments
- l) Allgemeine Gestaltungsempfehlungen

2. Wertermittlung

- a) Steuerpflichtiger Erwerb
- b) Bewertung

3. Steuerbefreiungen

- a) Zugewinnngemeinschaft
- b) Sachliche Freibeträge
- c) Begünstigungen für Immobilien und Produktivvermögen

4. Berechnung der Steuer

- a) Steuerklassen und persönliche Freibeträge
- b) Besonderer Versorgungsfreibetrag
- c) Steuersätze
- d) Berücksichtigung früherer Erwerbe

5. Steuerfestsetzung und Erhebung

- a) Steuerschuldner
- b) Anrechnung ausländischer Erbschaftsteuer
- c) Mehrfacher Erwerb desselben Vermögens
- d) Anzeigepflichten

II. Begünstigungen bei der Übertragung von Immobilien

1. Begünstigung fremdgenutzter Immobilien
2. Begünstigung eigengenutzter Immobilien

III. Begünstigungen für Unternehmensvermögen

1. Übersicht über die Begünstigungen für Unternehmensvermögen
2. Verschonungsabschlag
3. Abzugsbetrag nach § 13a Abs. 2 ErbStG
4. Wertabschlag für Familienunternehmen

IV. Behandlung von Großerwerben

1. Bedeutung der Wertgrenze des §13a Abs. 1 Satz 1 ErbStG
2. Prüfung der Wertgrenze
3. Verschonungsabschlag bei Großerwerben (§13c ErbStG)
4. Alternative: Verschonungsbedarfsprüfung

V. Definition des begünstigten Produktivvermögens

1. Prüfungsschema für begünstigtes Betriebsvermögen
2. Umfang des begünstigungsfähigen Unternehmensvermögens

VI. Nachlaufende Verpflichtungen bei Inanspruchnahme der Verschonungen

1. Einhaltung der Mindestlohnsumme
2. Einhaltung der Behaltensvoraussetzungen nach § 13a Abs. 6 ErbStG

UNF 3 Testamentsvollstreckung – Unternehmensnachfolge – Stiftungen

3-tägig, RA Elmar Uricher

A. Grundlagen der Testamentsvollstreckung

- I. Aufgaben und Befugnisse des Testamentsvollstreckers im Rahmen der Nachlassverwaltung und -auseinandersetzung**
- II. Grenzen der Testamentsvollstreckung**
- III. Rechtsgrundlagen der Anordnung einer Testamentsvollstreckung**
- IV. Ziele der TV**
- V. Auswahlkriterien für die Person des Testamentsvollstreckers**
- VI. Bestimmung des Gegenstands der Testamentsvollstreckung, insbes.**
 1. Testamentsvollstreckung an Grundstücken
 2. Testamentsvollstreckung an Gesellschaftsanteilen
- VII. Durchführung der Testamentsvollstreckung**
- VIII. Alternativen zur Testamentsvollstreckung**
 1. Erteilung von postmortalen Vollmachten
 2. andere Gestaltungen
- IX. Formulierungshilfen und Fallbeispielen sowie Checklisten**

B. Testamentsvollstreckung im Unternehmen

- I. Testamentsvollstreckung im Unternehmen**
 1. Unternehmensformen
 2. Grundlagen Testamentsvollstreckung im Unternehmensbereich

II. Testamentsvollstreckung/Einzelunternehmen

1. Allgemein
2. Testamentsvollstreckung, Zulässigkeit
 - a) Vollmachtlösung
 - b) Treuhandlösung
 - c) Freigabelösung
 - d) Beaufsichtigende Testamentsvollstreckung
 - e) Gestaltungsempfehlungen
3. Minderjährige Erben

III. Testamentsvollstreckung/Gesellschaftsrecht der Personengesellschaft

1. Allgemein
2. Gesellschaft bürgerlichen Rechts
3. Offene Handelsgesellschaft
4. Kommanditgesellschaft
5. Stille Gesellschaft
6. Genossenschaft
7. Partnerschaftsgesellschaft
8. Unternehmensnachfolge
 - a) Gesellschaft bürgerlichen Rechts
 - b) Offene Handelsgesellschaft
 - c) Kommanditgesellschaft
 - d) Stille Gesellschaft
 - e) Genossenschaft
 - f) Partnerschaftsgesellschaft
9. Testamentsvollstreckung bei Personengesellschaften
 - a) Allgemein
 - b) Ersatzlösungen
 - c) Testamentsvollstreckung und Gesellschafterrechte
 - d) Verfügungen über den Geschäftsanteil
 - e) Testamentsvollstreckung gegen den Willen der übrigen Gesellschafter
 - f) Testamentsvollstreckung bei der Gesellschaft bürgerlichen Rechts
 - g) Testamentsvollstreckung am Kommanditanteil
 - h) Testamentsvollstreckung bei der stillen Gesellschaft
 - i) Testamentsvollstreckung bei der Genossenschaft
 - j) Testamentsvollstreckung bei der stillen Gesellschaft
 - k) Gestaltung Testamentsvollstreckung
 - l) Testamentsvollstreckung und gewerbliche Schutzrechte

IV. Testamentsvollstreckung/Gesellschaftsrecht der Kapitalgesellschaft (GmbH)

1. Unternehmensnachfolge
2. Zulässigkeit der Testamentsvollstreckung
 - a) Allgemein
 - b) Kernbereich der Mitgliedschaft
 - c) Vermächtnis, Geschäftsanteil, Testamentsvollstreckung
 - d) Verfügungen über den Geschäftsanteil
 - e) Geschäftsanteil, Umstrukturierung, Umwandlung
 - f) Erwerb eines Geschäftsanteils eines Mitgesellschafters
 - g) Neugründung einer GmbH
 - h) Testamentsvollstreckung, Organe der Gesellschaft

V. Der Steuerberater als Testamentsvollstrecker

1. Aufgaben, Vorgehen
2. Haftungsrisiken

C. Stiftung

I. Einführung

1. Stiftungsformen
2. Familienstiftung, Stiftung des privaten Rechts
3. Vorschriften für Stiftungen, BGB, Landesstiftungsgesetze, AO, ErbStG

II. Grundlagen des Stiftungsrechts

1. Errichtung einer Stiftung
2. Rechte der Destinatäre
3. Beendigung einer Stiftung

III. Stiftung und Steuern

1. Erbschaftsteuer
2. Ertragsteuern, Körperschaftsteuern
3. AO

IV. Stiftungsrecht, Erb- und Eherecht

1. Eherecht
2. Erbrecht

V. Aktuelle Rechtsprechung

D. Praxis der Unternehmensnachfolge

I. Mandat bei der vorweggenommenen Erbfolge

II. Grundlagen Unternehmensformen

1. Einzelunternehmen
2. Personengesellschaften
3. Kapitalgesellschaften

III. Nachfolgeregelungen in Gesellschaftsverträgen

1. Familiengesellschaften
2. Nachfolgeklauseln in Gesellschaftsverträgen
 - a) GbR
 - b) OHG
 - c) KG
 - d) letztwillige Verfügungen und Nachfolgeregelungen bei OHG/KG
 - e) GmbH
 - f) letztwillige Verfügungen und Nachfolgeregelungen bei GmbH

IV. Beteiligung Minderjähriger an Unternehmen

V. Schenkungsverträge in der Familie/Familiengesellschaft

1. Familiengesellschaft
2. Familienpool
3. Beirat
4. Schiedsgerichtsregelungen
5. Güterrecht und Gesellschaftsrecht

VI. Strukturierung eines Nachfolgemandates

VII. Vertragsgestaltungsphase, Gewährleistungsrecht

UNF 4 Lebzeitige Übertragung / Unternehmenskauf und –verkauf: betriebswirtschaftliche und steuerrechtliche Bewertung

3-tägig, WP/StB Prof. Dr. Bernd von Eitzen

A. Lebzeitige Übertragung

I. Konzeption der Wegzugsbesteuerung

II. Lebzeitige Übertragung von Unternehmen und Nießbrauchgestaltungen

1. Unternehmensnachfolge beim Einzelunternehmen
 - a) Übertragung des gesamten Betriebsvermögens ohne Gegenleistung
 - b) Zurückbehaltung von Wirtschaftsgütern
 - c) Vorbehaltsnießbrauch am Betriebsvermögen
 - d) Unternehmensnießbrauch
 - e) Teilentgeltliche Übertragung des Betriebs
 - f) Versorgungsleistungen
2. Unternehmensnachfolge beim Einzelunternehmen über PersG
 - a) Teil- und unentgeltliche Aufnahme in ein Einzelunternehmen
 - Unentgeltliche Aufnahme
 - Einbringung nach § 24 UmwStG
 - Übertragung des Mitunternehmeranteils
 - Übertragung eines Teils eines Mitunternehmeranteils
 - Umsatzsteuer
 - b) Einlage des Einzelunternehmens in eine bereits bestehende PersG
 - Einlage in eine bestehende GbR oder OHG
 - Steuerliche Behandlung
 - c) Die GmbH & Co. KG als Nachfolgelösung
 - Gründung der GmbH & Co. KG
 - Ausgestaltung der GmbH & Co. KG
 - Umsatzsteuer
3. Unternehmensnachfolge bei der Familien-GmbH
 - a) Ertragsteuerliche Behandlung der Anteilsübertragung im Privatvermögen
 - Entgeltliche und teilentgeltliche Übertragung
 - Anteilsübertragung gegen Versorgungsleistungen
 - Anteilsübertragung gegen Nießbrauchvorbehalt
 - b) Ertragsteuerliche Besonderheit bei Vorliegen einer Betriebsaufspaltung
 - Gefahr der ungewollten Beendigung
 - Übertragung gegen Versorgungsleistungen
4. Unternehmensnachfolge beim Einzelunternehmen über GmbH
 - a) Ausgangsfall
 - b) Gestaltungsmöglichkeiten
 - c) Bewertungswahlrecht der Kapitalgesellschaft
 - d) Gegenleistungen der GmbH für das eingebrachte Betriebsvermögen
 - a) Steuerliche Auswirkungen

III. Steuerliche Begünstigung von Betriebsvermögen (§ 13a, b ErbStG)

1. Begünstigung von Unternehmen
2. Vermögensverwaltungstest
 - a) Verwaltungsvermögenstest am Beispiel (Einzelunternehmen)
 - b) Verwaltungsvermögenstest bei Personengesellschaften und SBV
 - c) „Junges“ Verwaltungsvermögen
 - d) Einschränkungen der Begünstigung
3. Lohnsummenmodell
 - a) Lohnsumme und Grundmodell
 - b) Lohnsumme und Optionsmodell
4. Behaltensregelung

IV. Erbschaft- und schenkungssteuerliche Besonderheiten

1. Zuwendung des Steuerbetrages
2. Konfusion von Forderungen und Verbindlichkeiten
3. Nachlassverbindlichkeiten
4. Begrenzter Schuldenabzug
5. Härteausgleich und Tarifbegrenzung
6. Berücksichtigung früherer Erwerbe
7. Renten, Nutzungen und Leistungen
8. Mehrfacherwerb desselben Vermögens
9. Stundungen
10. Versorgungsansprüche
11. Anrechnung ausländischer Steuern
12. Steuererstattungen

B. BWL und steuerrechtliche Bewertung

I. Anlässe und Grundsätze der Unternehmensbewertung

II. Investitionstheoretische Grundlagen

III. Vergangenheitsanalyse und Planungsrechnung

1. Vergangenheitsanalyse
2. Integrierte Planungsrechnung

IV. Cash flow Ermittlung

1. Brutto cash flow im WACC-Ansatz
2. Netto cash flow des Equity-Ansatzes

V. Unternehmensbewertungsverfahren

1. Einzelbewertungsverfahren
2. Kombinationsverfahren
3. Ertragswertverfahren
 - a) Detailplanung
 - b) Berücksichtigung des Investitionsrisikos
 - c) Berücksichtigung von Wachstum
 - d) Berücksichtigung von Ertragsteuern
 - e) Nicht betriebsnotwendiges Vermögen
4. Vereinfachte Preisfindung (Multiplikatoren)
5. AWH-Standard
6. Bewertung und Erbschaftsteuer
 - a) Vereinfachtes Ertragswertverfahren
 - b) Substanzwertverfahren
 - c) Rechtsformspezifische Besonderheiten
 - d) Ausländischen Betriebsvermögen
7. Discounted Cash flow-Verfahren
 - a) Varianten der DCF-Verfahren
 - b) Entity-Approach
 - WACC-Ansatz
 - TCF-Ansatz
 - APV-Ansatz
 - c) Equity-Approach

VI. Besonderheiten bei KMU

1. Anforderungen an den Bewerter
2. Anwendungsbereich
3. Wesentliche Besonderheiten
 - a) Abgrenzung des Bewertungsobjekts
 - b) Eingeschränkte Informationen
 - c) Eingeschränkte übertragbare Ertragskraft
4. Weitere Besonderheiten
 - a) Finanzierungsstrukturen
 - b) Kapitalisierungszinssatz
 - c) Ertragsteuern der Unternehmenseigner
5. Plausibilisierung

VII. Aufbau eines Bewertungsgutachten gemäß IDW S 1

UNF 5 Rechtsformwahl – Umwandlungs(steuer)recht

3-tägig, Dr. Rüdiger Gluth (1), Thomas Rund (2+3)

A. Rechtsformwahl – RA/FA StR Dr. Dr. Rüdiger Gluth

I. Aspekte der zivilrechtlichen Rechtsformwahl

1. Allgemeines
2. Personengesellschaften
 - a) Gesellschaft bürgerlichen Rechts oder offene Handelsgesellschaft
 - b) Kommanditgesellschaft und GmbH & Co KG
 - c) „Rangfolge“ der Personenunternehmen
3. Kapitalgesellschaften - Gesellschaft mit beschränkter Haftung oder Aktiengesellschaft ?
 - a) Börsengang
 - b) Vergrößerung des Anteilseignerkreises
 - c) Familiengesellschaften
 - d) Holding- oder Tochtergesellschaften
 - e) Prestigegründe
 - f) „Rangfolge“ der Kapitalgesellschaften

II. Steuerliche Rechtsformwahlkriterien im Überblick- Zwei Systeme der Unternehmensbesteuerung

1. Die laufende Besteuerung - intransparente Kapitalgesellschaft versus transparente Personengesellschaft
2. Der Unternehmensverkauf
3. Die Unternehmensnachfolge
4. Sonstige Folgen der Systemunterschiede

III. Steuerbelastungsvergleiche laufende Besteuerung

1. Ertragbesteuerung bei Kapitalgesellschaften
 - a) Besteuerung der Kapitalgesellschaft
 - b) Besteuerung des Gesellschafters der Kapitalgesellschaft
 - Dividendenbesteuerung
 - Tätigkeitsvergütungen
2. Ertragsteuern bei den Personenunternehmen
 - a) Thesaurierungsrücklage“ - § 34 a EStG
 - b) Die Belastungswirkungen der Thesaurierungsrücklage
 - c) Bedeutung des Gewerbesteuerhebesatzes seit 2008
3. Belastungswirkung der Gewerbesteuer
 - a) Verfassungskonformität der Hinzurechnungen und der Abzugsfähigkeit der Gewerbesteuer als BA
 - Hinzurechnungen
 - Betriebsausgabenabzug

- b) Finanzielle Auswirkungen der Hinzurechnung
 - c) Kapitalgesellschaften
 - d) Personenunternehmen
4. Belastungsvergleich zwischen Kapitalgesellschaft und Personenunternehmen
 5. Die Betriebsaufspaltung
 6. Verluste
 - a) Verluste im Vollhafterunternehmen
 - b) Verluste in der Kapitalgesellschaft
 - c) Verluste in der GmbH & Co KG
 7. Ergebnisse

IV. Grundbesitz und Rechtsform

1. Übertragung eines Grundstücks auf Personen- oder Kapitalgesellschaft
2. Gesellschafterwechsel
 - a) Wechsel im Personenstand einer Gesamthandsgemeinschaft
 - b) Übertragung von Anteilen an Kapitalgesellschaften (§ 1 III GrEStG)
 - c) Zusammenfassung

B. Umwandlungs- und Umwandlungssteuerrecht – RA/FA StR Thomas Rund

I. Allgemeines – Grundverständnis und Begriffe

II. Die zivilen Grundlagen des Umwandlungsrechtes

1. Grundlagen
 - a) Die Methoden zur Durchführung einer Umwandlung
 - UmwG
 - Anwachsung
 - Einzelrechtsnachfolge
 - b) Die Instrumente im Rahmen der Umwandlung
 - Gründung und Kapitalerhöhung
2. Die Umwandlungen nach dem Umwandlungsgesetz
 - a) Verschmelzung
 - b) Spaltungen
 - c) Formwechsel
3. Die Umwandlungen durch Anwachsungsmodell und Einzelrechtsnachfolge
 - a) Die Einzelrechtsnachfolgegestaltung
 - b) Das (erweiterte) Anwachsungsmodell

III. Die Umwandlung im Steuerrecht

1. Gliederung, Aufbau und Anwendbarkeit des UmwStG
2. Die Rückwirkung im Umwandlungssteuerrecht
3. Die Umwandlung von Kapitalgesellschaften in Personenunternehmen
4. Die Verschmelzung und die Spaltung von Kapitalgesellschaften auf Kapitalgesellschaften
5. Die Einbringung von Personenunternehmen in Kapitalgesellschaften und der Anteilstausch
6. Die Einbringung von Betrieben in Personengesellschaften

IV. Anwendungsbeispiele

1. Umwandlungsthema: Die Betriebsaufspaltung in der Unternehmensnachfolge
2. Umwandlungsthema: Die GmbH & Co KG mit Sonderbetriebsvermögen in der Unternehmensnachfolge
3. Umwandlungsthema: Das gewerbliche Einzelunternehmen in der Unternehmensnachfolge
4. Umwandlungsthema: Das Unternehmen des Freiberuflers in der Unternehmensnachfolge

UNF 6 Unternehmenskauf und –verkauf: rechtliche Gestaltung – Finanzierung – Familienunternehmen

3-tägig, Elmar Uricher (1); Stefan Lammerding (2), Dr. Frank Halter (3)

A. Unternehmens(ver-)kauf – rechtliche Gestaltung – RA Elmar Uricher

I. Überblick

1. Anlässe des Unternehmens- / Beteiligungskaufs im Mittelstand
2. Zielsetzungen von Käufer und Verkäufer
3. Arten und Phasen eines Unternehmensverkaufs

II. Phase 1: Vorbereitung des Verkaufs auf Verkäuferseite

III. Phase 2: Kontaktaufnahme zu Kaufinteressenten und Due Diligence

IV. Phase 3: Fallstricke bei Verhandlung und Abschluss des Kaufvertrags

1. Probleme des Kaufgegenstandes
2. Kaufpreismechanismen
3. Garantien und Beschaffenheiten
4. Spezielle Haftungsfragen

B. Finanzierung – Stefan Lammerding

I. Unternehmensnachfolge, Finanzierungsmodelle

1. Abgrenzung Unternehmenstransaktionen
2. Übergabe innerhalb der Familie
3. Verkauf an das eigene Management (MBO)
4. Nachfolgeregelung durch betriebsfremde Dritte
5. Besonderheiten bei Nachfolgeregelungen mit Finanzinvestoren (LBO)

II. Beratung des abgebenden Unternehmens

1. Herausforderungen in der Beratung
2. Typischer Ablauf einer Nachfolgeregelung in der Praxis

III. Finanzierungshilfen des abgebenden Unternehmers für den erwerbenden Unternehmer

1. Verkäuferdarlehen
2. Earn-Out Regelungen
3. Mieten und Pachten

IV. Eigenfinanzierung, Fremdfinanzierung

1. Übersicht Finanzierungsmodelle
2. Beispiel einer üblichen Finanzierungsstruktur
3. Erfolgsfaktoren bei der Akquisitionsfinanzierung
4. Abgrenzung Bridge- vs. Endfinanzierung
5. Formen der Endfinanzierung
6. Rating
7. Refinanzierung aus Anlagevermögen oder Lagerbeständen

V. Hybride Finanzierungsform

1. Überblick über den deutschen Markt für hybride Finanzierungsformen
2. Grundstrukturen von Mezzanine-Kapital
3. Hybride Formen von Mezzanine-Kapital
4. Beurteilung in internen Ratingverfahren der Kreditinstitute

VI. Öffentliche Finanzierungshilfen

1. KFW-Programme für Nachfolgeregelungen
2. Mittelständische Beteiligungsgesellschaften der Länder

C. Familienunternehmen – Dr. Frank Halter

I. Denkmodelle rund um die Unternehmensnachfolge

1. Das Konzept „Familienunternehmen“ verstehen
2. Handwerkszeug für Berater
3. Mandantenvertrauen aufbauen
4. Analyse von Entscheidungsprozessen bei Unternehmern und in Unternehmerfamilien

II. Das St.Galler Nachfolge Modell

1. Denken und Handeln in Nachfolge-Szenarien

2. Entwicklung von unterschiedlichen Szenarien der Unternehmensnachfolge
3. Fallstudie

III. Familieninterne Nachfolge

1. Eigentums-, Führungs- und Vermögensnachfolge
2. Die Koexistenz von Rationalität und Emotionalität
3. Governance-Strukturen und Prozesse zur Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft
4. Umgang mit verschiedenen Perspektiven